

dytung.

Anlagen und die die 3 Badfaisonen werden. Schriftliche tschaft besonders zu Kusschrift „Pacht- stens **Mittwoch** 10 Uhr der

die Pachtliebhaber auf dem Bureau bedingungen Einsicht

verwaltung.

auf.

bruar ds. 38.

igen Rathause aus tag, Talwies und

ntkehenamt.

Brüb.

Begründet 1853.

antienmittel Anfang 1. Gesellschaft bis An- Karf.

Bedingungen und indlichkeit für die ilien, Lebens- icht, Valoren, serleitungs-

ungen empfiehlt sich Höfen a. E.

bürg; W. Jaak, Mayer, Arnbad; Speer, Engels- allehrer Gehring, chultheiß Werfch, Gastwirt Weber, ittenhausen; Otto ; Johann Gg. p, Konweiler und

er günstigen Beding- ertzügl. Fahräder mit Genckfugen, Wass- en u. Sprechmaschinen sen.

b. O., Berlin N. 24.

cher

ne Schloß,

sbücher,

mit Melodien,

höre etc.

ifen wie in jeder

Meeh.

orzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.: in Neue. Abzug 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbar- oris-Verkehr 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr 1.25; hiezu je 20 1/2 Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 20.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Februar 1908.

66. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 1/2; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 1/2. Reklamen die 3ersp. Zeile 25 1/2.

Bei öfterer Infektion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Berlin, 3. Febr. Im Reichstag gab heute vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident Graf Stolberg eine Erklärung ab, worin er der Entrüstung und der Abscheu Ausdruck gab über die am Samstag in Lissabon verübte entsetzliche, in der Geschichte beispiellose Tat, die zwei blühende Menschenleben dahintrastete und ein uns befreundetes Volk in tiefe Trauer versetzte. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident konstatierte, daß die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ihrer aufrichtigsten Teilnahme und gerechten Entrüstung Ausdruck gegeben haben. (Allgemeine Zustimmung.) Die Sozialdemokraten hatten vorher den Saal verlassen.

Die Nachrichten, der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Herr v. Stengel, würde von seinem Amte zurücktreten, treten jetzt mit größter Bestimmtheit auf. Der Absonderlichkeit wegen sei erwähnt, daß die „Dortmunder Zeitung“ bereits in der Lage ist, den Nachfolger des Herrn v. Stengel zu nennen und zwar soll dies der frühere Minister v. Podbielski sein, der der Reichsfinanznot mit einer Branntweinsteuer im Betrage von 150 Millionen und einer Steuer auf Inserate, Affichen und Abonnenten im Betrage von 150 Millionen abzuhelfen gedenke. Die Nachricht von dem Wiederaufleben des Herrn v. Podbielski braucht man aber wohl nicht ernst zu nehmen.

Der preussische Kriegsminister General v. Einem wird sich infolge seines leidenden Zustandes mit mehrmonatigem Urlaub zur Erholung nach dem Süden begeben. Die Nachricht, daß Herr v. Einem die angekündigte Erholungsreise bereits angetreten habe, erweist sich als verfrüht, denn augenblicklich fieht er sich durch einen neuen heftigen Influenzuanfall noch ans Bett gefesselt. Die aufgetauchten Gerüchte, denen zufolge der dem Kriegsminister gewährte Urlaub nur der Vorläufer zu seinem Scheiden aus dem Amte sein solle, sind unrichtig.

Weissenburg, 1. Febr. Auf dem Weisberg hier soll neben den deutschen Kriegsdenkmalen jetzt auch ein französisches errichtet werden, für das die Baukosten zum großen Teil schon gesichert sind. In diesen Tagen sammelten bei einem Essen in Paris vereinigte Elsäßer dafür 1050 Franken.

Aus Würzburg wird berichtet: Die Mutter des wegen betrügerischen Bankrotts und Wechsel- fälschungen verhafteten Bankiers Oskar Lehnhardt tötete ihr 7jähriges Enkelkind und sich selbst durch Leuchtgas.

Die japanische Regierung will eine Gesandtschaft in Chile errichten, um, wie Unterstaatssekretär Baron Chinda im japanischen Abgeordnetenhaus erklärte, hierdurch in Sachen des Handels und der Auswanderung bessere Beziehungen zwischen Japan und Chile zu schaffen. Baron Chinda wies hierbei zugleich darauf hin, wie Chile und Argentinien ein günstiger Boden für die japanischen Auswanderer seien.

In einer Entfernung von 130 Werst von Chabarowsk wurde in einem Waldesdickicht der Ortsälteste mit seiner Familie und seinen Verwandten, zusammen 5 Männer, 7 Frauen und 5 Kinder, ermordet. 18000 Rubel in Gold und Wertpapieren wurden geraubt.

Lissis, 3. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde ein Mann verhaftet, der in einer Sitarre für 60000 Rubel Kreditbills bei sich trug. In der Stadt Öbri sind in den letzten Tagen für 570000 Rubel falsche Kreditbills eingezogen worden.

Die Witwe der Pariser Großindustriellen Debroussi, dessen Familie öffentlichen Wohltätigkeiten bereits Stiftungen im Betrage von nahezu 20 Mill. gemacht hat, hat neuerdings mit einem Aufwand von ungefähr 2 Millionen ein Greisenasyl bei Lyon erbaut und dann ein Kapital von 7 Millionen dem öffentlichen Wohltätigkeitsdienst überwiesen.

Gefährlicher Erpresser. Der Geschäftsreisende Peter Heinrich Kronen wurde dem Polizeigericht in London vorgeführt, um an Deutschland ausgeliefert zu werden. Der Gefangene wird beschuldigt, Drohbriefe nach Deutschland gefandt zu haben, um Geld von dortigen Persönlichkeiten zu erpressen. In den Briefen wurde behauptet, daß sie von einem internationalen Anarchistenbund abgesandt worden wären. Die Wohnung Kronens wurde durchsucht und ein Brief aufgefunden, der an Herrn Passermann-Essen adressiert war und diesem mitteilt, daß er sich vor Bomben in Acht nehmen solle, wenn er nicht 3000 M. sende. Ein ähnliches Schreiben war an Herrn Thyssen in Mülheim a. Rh. gerichtet.

## Zum Königsmord in Lissabon.

Lissabon, 3. Februar. König Manuel II. eröffnete die heutige Sitzung des Staatsrates und wies unter tiefer Erregung darauf hin, daß er, da er noch unerfahren und ohne Kenntnis des politischen Lebens sei, sich dem Patriotismus und der Weisheit der Mitglieder des Staatsrats anvertraue.

Lissabon, 3. Febr. Wie sich jetzt herausstellt, ist das Gelingen des Attentats auf den König und den Kronprinzen auf eine Verfehlung des Oberhofmarschalls zurückzuführen. Kurz bevor nämlich das Königspaar die Fahrt nach Lissabon antreten wollte, erhielt der Oberhofmarschall von dem Chef der Lissaboner Polizei die Mitteilung, daß eine weitverzweigte Verschwörung bestehe, die gegen das Leben des Königspaares gerichtet sei und daß die Ausführung eines Attentats bei der Rückkehr des Königspaares nach der Hauptstadt geplant sei. Der Oberhofmarschall aber unterließ es, den König von dieser Mitteilung der Polizei in Kenntnis zu setzen und die Polizei hatte keine Maßregeln zum Schutze der königlichen Familie getroffen. Der Oberhofmarschall hat gleich nach dem Attentat Selbstmord verübt, weil er sich eine Schuld an dem Tode des Königs und des Kronprinzen beimaß.

Man gewinnt aus den einlaufenden Meldungen in Madrid immer mehr den Eindruck, daß die Lissaboner Mörder Helfershelfer unter den Polizisten hatten, sonst hätten sie sich nicht dort aufstellen können, wo sie sich bei Begehung der Tat befanden. Sie waren offenbar von Politikern bezahlt worden, es ist erwiesen, daß zahlreiche Politiker sich tief in Verschwörungspläne eingelassen haben, viele portugiesische Familien, darunter auch zahlreiche Republikaner, sind nach Spanien geflüchtet.

Der auf so entsetzliche Weise ermordete König Carlos I. von Portugal hat sachsen-coburg-gothaisches Blut in seinen Adern, wie so mancher Herrscher auf europäischen Thronen, beispielsweise die Könige von England und von Belgien. Die Abstammung vom Hause Sachsen-Coburg-Gotha ist so zu erklären, daß die Großmutter des Königs, die im Jahre 1819 geborene Maria II. im Jahre 1836 den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha heiratete, der alsdann als Ferdinand II. zum König proklamiert wurde. Carlos I., der jetzt ermordete König, war am 28. Sept. 1863 als Sohn des im Jahre 1838 geborenen, 1889 gestorbenen Königs Ludwig geboren. Dieser König Ludwig heiratete 1862 die erst 15jährige Maria Pia, geb. Prinzessin von Savonen, die heute, kaum 60 Jahre alt, als Königin-Mutter noch lebt und so das schreckliche Ende ihres Sohnes überdauert hat. Der neue König Manuel II. war das zweite Kind aus der Ehe von König Carlos mit der als Schönheit bekannten Königin Amalie geb. Prinzessin von Frankreich aus dem Hause Bourbon. Diese Königin ist 1865 geboren. Der erichoffene Kronprinz wäre am 21. März d. J. 21 Jahre alt geworden. Sein nummehr auf den Thron gelangter jüngerer Bruder ist am 15. Nov. 1889 geboren, also erst 18 Jahre alt. Der in den Depeschen über das Attentat meh-

fach genannte Herzog von O'Porto ist der Onkel des nunmehrigen Königs Manuel II., ein jüngerer Bruder des ermordeten Königs Carlos und unverheiratet. Außerdem besteht noch ein ziemlich kinderreiches Haus Braganza, das aber nicht in Portugal, sondern hauptsächlich in Oesterreich seinen Wohnsitz hat. Es zerfällt in zwei Linien, von denen die eine einst den Kaiserthron von Brasilien und die andere früher den Königsthron von Portugal inne hatte.

Berlin, 4. Febr. Aus Lissabon wird gemeldet: Admiral Ferreira, der früher einmal Marineminister war, ist mit der endgültigen Zusammenlegung des neuen Kabinetts beschäftigt. Der frühere Ministerpräsident Franco wollte seine Unterstützung des neuen Kabinetts davon abhängig machen, daß er selbst oder einer seiner näheren Parteifreunde einen Ministerposten erhält, dies aber wurde von Ferreira entschieden abgelehnt mit der Begründung, daß das gegen die frühere Regierung so sehr aufgebrachte Volk nicht von neuem erregt werden dürfe. Man befürchtet ein weiteres Attentat auf Franco, falls die vor einer Woche ins Gefängnis geworfenen republikanischen Parteiführer nicht sofort freigelassen werden. In Lissabon herrscht jetzt vollkommen Ruhe; alles geht seinen gewohnten Gang, nur sind öffentliche Kermesse und die Gerichte auf 8 Tage geschlossen. Unter den erschossenen Königsmördern, deren Leichen im Schauhaus zu sehen sind, ist kein Ausländer, wie es zuerst hieß; alle 3 sind Portugiesen. Ueber die Abdankung Francos werden dem Lokalanzeiger folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Ausmerzungen Francos wurde nach einer längeren Unterredung der Königin Amalie mit ihrem Sohn beschloffen. Die Königin betonte energisch die Notwendigkeit, Franco fallen zu lassen. König Manuel gab nach hartnäckigem Widerstand nach. König Manuel wird sich der Bevölkerung erst am Samstag, am Tag des Leichenbegängnisses, zeigen und bis dahin den Palast nicht verlassen.

Berlin, 4. Febr. Der Diktator Franco ist aus seinem Palast verschwunden, er flieht ins Ausland und hat wohl schon die Grenze überschritten. Dies war das einzige Mittel, sein Leben zu retten. Nach einer andern Meldung beabsichtigt er zunächst eine ausländische Privatheilanstalt aufzusuchen, seine Nervosität erreichte in der letzten Zeit einen bedenklichen Grad, selbst König Carlos litt unter Francos Krankheitserscheinungen. Während des Angriffes gegen die Wohnung Francos seitens der Republikaner kam es zu lebhaftem Gewehrfeuer zwischen den Angreifern und der Polizei, welche die Wohnung besetzt hatte. Hierbei sind 15 Personen getötet worden.

London, 4. Febr. Hier eingetroffene Mitteilungen besagen, daß das begonnene Werk fortgesetzt und der junge König von Portugal ebenso beseitigt würde, wie sein Vater und sein Bruder. Zwischen dem Herzog von Braganza und dem Thron würde dann nur noch der Bruder des ermordeten Königs stehen, dieser, der Herzog von Oporto, ist 42 Jahre alt, Junggeselle und hat sich wenig um Politik gekümmert. Würde auch dieser ausscheiden, so würde als Thronfolger nur noch die Großtante des jetzigen Königs, die Prinzessin Leopold von Hohenzollern in Frage kommen, resp. deren Sohn Prinz Wilhelm von Hohenzollern.

Berlin, 3. Febr. Die Schreckenstat in Lissabon wurde dem Kaiser bereits am Samstag von dem Herzog von Oporto telegraphisch mitgeteilt, doch sollte die Depesche erst gestern morgen dem Kaiser übergeben werden. Der Kaiser war über die Nachricht aus Lissabon aufs tiefste erschüttert. Schon um 8 Uhr morgens begab er sich zum Reichskanzler, mit dem er eine lange und lebhaft unterredung hatte.

Berlin, 3. Febr. Der Bank für Handel und Industrie ist aus Lissabon von privater aber gut unterrichteter Quelle folgende Meldung zugekommen



Der neue König ist ungemein beliebt. Das Volk ist durchaus royalistisch gesinnt. Etwaige aufregende Gerüchte sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Ein Konzentrationsministerium wird heute oder morgen aus allen monarchistischen Parteien gebildet werden; es wird vom ganzen Land unterstützt werden.

Paris, 3. Febr. Aus Madrid wird gemeldet, die Gräfin von Paris, die Mutter der Königin Amalie, beschloß, zu den Leichenfeierlichkeiten nach Lissabon zu reisen.

Paris, 3. Febr. Mehrere sozialistische Deputierte brachten eine Resolution ein, in welcher die Kammer dem portugiesischen Volke ihre republikanischen Sympathien und ihre Wünsche für die Herstellung eines Regimes der Freiheit ausdrückt.

Paris, 3. Febr. Im Gemeinderat der Stadt Paris brachte der konservative Rendu eine Resolution ein, in welcher der portugiesischen Königsfamilie die Teilnahme ausgesprochen wird. Die äußerste Linke rief: „Wir senden den portugiesischen Republikanern unsere Grüße.“ Der Vorsitzende verweigerte das Wort zur Begründung der Resolution, teilte aber mit, daß er schon im Namen der Stadt Paris der königlichen Familie das Beileid ausgedrückt habe.

### Württemberg.

Stuttgart, 3. Februar. Wie der „St. Anz.“ vernimmt, hat die württ. Regierung dem am hiesigen Hof beglaubigten K. portugiesischen Gesandten in Berlin alsbald nach dem Eintreffen der Nachricht von dem verbrecherischen Attentat auf den König und den Kronprinzen von Portugal ihre wärmste Anteilnahme an dem tiefbetäubenden Ereignis telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Im Lauf des gestrigen Tags ist hierauf von dem portugiesischen Gesandten ein herzliches Danktelegramm eingetroffen. — Einer Mitteilung des Kgl. Oberhofrats zufolge ist anlässlich des Ablebens des Königs von Portugal Hoftrauer von heute an auf 14 Tage, die 1. Hälfte in dritter, die 2. Hälfte in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.

Sitzung des Beirats der Verkehrs-Anstalten. Tagesordnung für die am Montag den 24. Februar d. J. vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu Stuttgart stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1. Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1908, 2. Mitteilung über Ausnahmetarife im Güterverkehr.

Stuttgart, 1. Febr. Wie in mehreren norddeutschen Städten, tritt seit einigen Wochen auch in Stuttgart die Influenza wieder sehr stark auf. Die Krankheit nimmt indessen in den meisten Fällen einen gutartigen Verlauf. — Seit einiger Zeit sind hier wieder Gesundbeter, sog. „Scientisten“ am Werk. Eine Familie, die für ein krankes Glied von einem Scientisten 9 Wochen lang beten ließ, hat dafür 4 M. pro Woche entrichtet.

Obernberg, 31. Jan. Infolge der Geschäftsstockung in der Waffenfabrik sind nicht nur zahlreiche Arbeiter zu vorübergehender Arbeitsaussetzung gezwungen, es wurde dieser Tage auch einer größeren Anzahl jüngerer lediger Arbeiter gekündigt.

In Albingen bei Spaichingen brannte das Sägewerk von Fritz Haller ab.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 3. Februar.) Das Landtagsbild ist wieder ein ausgeprochen winterliches geworden. Dierdurch ist die Befruchtung der Saat vorerft geschwunden und sind die Säpe der Rheintrachten etwas ermäßigt worden. Auf dem Weltmarkt hat die saure Tendenz angehalten. In Nordamerika sind die finanziellen Verhältnisse noch nicht geordnet und die Getreideüberschüssungen unumkehrbar sehr umfangreich, trotzdem die sichtbaren Bestände zugenommen haben. Im Wettbewerb mit den bereinigten Staaten ist Argentinien bestrebt, seine großen Quantitäten zu verkaufen und bereit die erwünschten Kurse zu genehmigen. Ferner werden auch von Südrußland, den Donauländern und Australien etwas größere Abladungen gemeldet und schließlich die Ernteaussichten Ostindiens infolge des duseibst niedergelagerten Regens als entschieden bessere bezeichnet. Alle diese Umstände lassen die gegenwärtige reservierte Stimmung im intern. Getreidegeschäft erklärlich und verständlich erscheinen. Die südd. Märkte waren mäßig befeuert. Der Verkauf konnte ohne Schwierigkeit zu etwas ermäßigten Preisen bewirkt werden. Die heutige Börse war gut besucht. In Brotfrüchten herrschte mäßige Nachfrage bei genügendem Angebot, wogegen Futtergetreide, namentlich in greifbarer oder bald ankommender Ware begehrt ist. — Mehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 34 M. — Pfg. bis 35 M. — Pfg. Nr. 1: 33 M. — Pfg. bis 34 M. — Pfg. Nr. 2: 32 M. — Pfg. bis 33 M. — Pfg. Nr. 3: 31 M. — Pfg. bis 32 M. — Pfg. Nr. 4: 29 M. 50 Pfg. bis 30 M. 50 Pfg. Kleie 11 M. — Pfg. (ohne Sad).

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Febr. Lehten Sonntag abend hatte ein recht zahlreiches Publikum hier im Ankerfaal das seltene Vergnügen, geführt von Wort und Bild, eine interessante Wanderung durch unsere Kolonien zu machen. Hr. Prof. Dr. Brunner aus Pforzheim hat in höchst dankenswert uneigennützig Weise diesen berechneten Führer gemacht. In seinem fließenden Vortrag gab er zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung unserer Schutzgebiete. Was der Große Kurfürst einst an der Goldküste erworben, ging wieder verloren. Erst am späten Abend, ehe die Welt vollends aufgeteilt war, rührte sich schwerfällig das Deutsche Reich. Nur ungeru begann es im Jahr 1884 die von Kaufleuten gegründeten Gebiete in Afrika und Australien in seinen Schutz zu nehmen mit allerlei Klauseln. Redner schilderte ganz unverhüllt den Zustand unserer Schutzgebiete, die zusammen fünfmal so groß sind, als Deutschland; sagte aber zuversichtlich, es sei seine beste Ueberzeugung, daß das Veräumte noch nachzuholen sei, wenn man ungeschert und mutig alle Mittel unserer raffinierten Technik ins Werk setze. Das Beste für die Kolonien! Das Beste auch an siltlicher Kultur und deren Vertretern! Besonders mit den Ertrungenschaften unserer Wassertechnik wäre viel Land urbar zu machen. Redner erinnerte an Brandenburg, das einst „des Deutschen Reiches Streifenbüchse“ genannt wurde. Die Bewohner stehen zwar noch auf der Stufe unserer Eiszeiturahren; aber durch menschenwürdige Behandlung und Belehrung können sie zu Arbeiten herangezogen werden. Wir brauchen unsere Kolonien einerseits um unseren Bevölkerungüberschuß unterzubringen, andererseits, was eine Lebensfrage für unsere Industrie zu werden beginnt, um unsere Rohstoffe zu gewinnen, besonders Baumwolle; wollen doch die Trusts und Syndikate der konkurrierenden Nationen unsere Großindustrie isolieren. — Die Lichtbilder wurden mit geübter Meisterschaft zur Darstellung gebracht, lebendig und auch humorvoll besprochen. Sie zeigten afrikanische Hasenplähe, Militär- und Missionsstationen, deren Namen uns vom Krieg her wohl bekannt sind; dann das Leben und Treiben unserer farbigen Mitbürger in Schule und Haus, landschaftliche Bilder und ergreifende Szenen aus dem Krieg. Hr. Dekan Uhl dankte in aller Namen für den lehrreichen Genuß. Nächst dem Evangel. Arbeiterverein, als Veranstalter des Abends, der dadurch sein friedliches Bildungsinteresse bekundete, gebührt alle Vortragenden dem Vortragenden, der selbstlos seinen schwäbischen Nachbarn von seinem Besten darbot. Besonders wertvoll haben die Ausführungen gellungen, welche die rein technische Ausbeutung der Schwarzen mißbilligten und forderten, man müsse denselben als Mitmenschen auch regen Anteil an unsern siltlichen Kulturgütern gewähren. Redner kam auf die ärztliche Mission zu sprechen, der der Reingewinn des Abends zugedacht war und schilderte sie als eine Bahnbrecherin eben dieser siltlichen Menschheitskultur. Hr. Direktor Loos gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Ev. Arbeiterverein sein geistiges Bildungsinteresse durch Veranstaltung dieses Vortragsabends gezeigt habe und betonte die Schwierigkeiten, die auch der Kaufmann im Inland zu überwinden hat. Möchten wir noch mehr Abende dieser Art genießen dürfen!

Neuenbürg. Dem „Schw. Merk.“ wird aus dem Enztal u. a. geschrieben: Die Stadt Stuttgart hat das allerschwierigste Projekt für ihre Wasserversorgung ausgewählt! Zunächst spielt das Weltbad Wildbad herein: bleiben seine Thermen durch die beabsichtigte enorme Wegnahme von Quellwasser intakt? Auch im Fall der Bejahung dieser immerhin zweifelhaften Frage erhebt sich das weitere Bedenken: wie werden sich die ökonomischen und gesundheitlichen Verhältnisse des Enztals und dessen landschaftlicher Charakter gestalten? Es soll ja durch einen großen Stausee oberhalb Wildbad alles wieder ersetzt werden, was entzogen wird, so lautet die tröstliche Antwort. Wir sind hierdurch aber nicht recht befriedigt; wenn wir auch glauben, daß es den Technikern möglich ist, der Gefahr einer Sintflut aus dem Stausee vorzubeugen, so ist doch die Tatsache unbestreitbar; das klare, warme und gesunde Quellwasser kommt in der Hauptsache fort, uns bleibt das Meteor- und Moorwasser! Der Fassungsraum des Stausees wird ständig vermindert; denn jeder ergiebige Niederschlag führt dem letzteren viel Sand zu, größere Rogengüsse oder Hochwasser werden den Stausee mit Geröll, Schutt und Steinen ausfüllen. Dann können die vielen Säp- und sonstigen Werke sich vergeblich nach dem versprochenen Erlaß für das abgeleitete Wasser umschauen! Im Winter

wird sowohl der Stausee wie die Enz mangels genügenden Quellwassers zufrieren, die Werkbesitzer haben alsdann Zeit, zum Eisen und Schlittschuhfahren! Die Gegenwart unserer Gegend und ihre Zukunft liegt eben auf dem Wasser; Industrie, Landwirtschaft und Forstwirtschaft müssen Schaden leiden, wenn unsere Wasserverhältnisse erheblich gestört werden. Von Erheblichkeit aber ist es zweifellos, daß 500 Sekundenliter Quellwasser abgeleitet werden sollen, das macht täglich über 43 Millionen Liter! Braucht denn Stuttgart überhaupt so viel Trinkwasser neben seinen jetzigen Leitungen? Als Nutzwasser zum Sprengen von Straßen und Rasen, zur Kanalisation und Abfuhr ist unser Quellwasser doch zu wertvoll! Bei den Besichtigungsoersammlungen haben die Stuttgarter Herren geltend gemacht, daß zur Verbesserung der Qualität des Schwarzwald- (Buntsandstein)Wassers leicht unterwegs genügend Muschelkalkwasser zugeleitet werden könne. Warum wird diese Ergänzung nicht von Anfang an und sofort vorgesehen und uns dadurch ersparend mehr Wasser belassen? Gesezt, die Stadt Stuttgart würde ihre Ansprüche aus dem Schwarzwald auf 250 bis 300 Sekundenliter ermäßigen, so wäre deren Entnahme, besonders bei zweckmäßiger Verteilung auf mehrere Quellgebiete, sicher weit unschädlicher und dann könnten manche Befürchtungen und Einwendungen entkräftet werden. Eine Haupteinwendung wird freilich immer noch bestehen bleiben, nämlich die Frage: Muß absolut das Enztal erhalten? Hier handelt es sich durchweg um oberirdische Quellen, die zur Ernährung der Bevölkerung und als Grundlage der schon bestehenden und der noch ferner ausnähbaren wertvollen Wasserkraft unentbehrlich sind! Kann denn nicht auch, wie bei der Stadt Ulm, oder bei der Filderwasseroversorgung ein Flußwassergrundstrom für die Stuttgarter Bedürfnisse benutzt werden? Von Technikern hört man, daß in der Gegend von Rottenburg unterirdisch gutes Wasser in Fülle zu bekommen sei. Das Bauamt der städtischen Wasserwerke hat allerdings bereits einen derartigen Versuch ohne Erfolg gemacht, aber an einem schon vorher angefochtenen Platz. Die Erklärung des Bauamts, daß im Neckartal nichts zu machen sei, ist kein Evangelium, sondern nur die Ansicht einer Partei. Die bis jetzt befragten Persönlichkeiten waren Geol. keine Hydrologen! Wo haben wir ein Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungsweien? Warum hört man nicht sonstige in Wasserfragen anerkannte Autoritäten? J. B. Professor Dr. Lueger, der unsere Nachbarschaft Pforzheim stets und sehr zu deren Vorteil als Sachverständiger beraten hat. In dem erwähnten städtischen Verwaltungsbericht heißt es, daß die Forstdirektion im März 1907 sich zur Abgabe der Quellen im Staatswald bereit erklärt habe, „wenn das vorliegende Projekt der Schwarzwaldwasseroversorgung sich in der Tat als die einzig mögliche Lösung darstellen sollte.“ Dieses „Wenn“ dient zu unserer Beruhigung; denn wir leben der Zuversicht, daß eine andere Lösung möglich ist, die ohne Schädigung weiter Interessenkreise zu dem gewünschten Ziele führen wird und wenn auch am Ende das schwäbische Meer angepumpt werden müßte. Wir befinden uns mit dem städtischen Verwaltungsbericht durchaus in Uebereinstimmung darüber, „daß die Wasserversorgung der Stadt Stuttgart eine wichtige und schwierige Frage ist und daß aus eigener Kraft d. h. ohne die tatkräftige Förderung und Unterstützung des Staats, die Stadt dieses große Werk nicht wird vollbringen können.“ Wir wünschen auch der Stadt einen recht reichen Staatsbeitrag, möchten aber andererseits die maßgebenden Staatsbehörden dringend bitten, bei der Prüfung der wichtigen und schwierigen Frage gleichmäßig auf die wichtigen und schwierigen Verhältnisse im Enztal gebührend Rücksicht zu nehmen.

Höfen a. d. E. (Eingel.) Am lehten Sonntag wurde auf dem hiesigen Bahnhof an einem 8jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Der Täter konnte verhaftet werden.

Obernieselsbach, 4. Februar. Heute mittag 4 1/2 Uhr brachte sich der 26 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Krauth von hier im Garten des Garkhauses zum Adler einen Schuß in den Unterkiefer bei. Die Verletzung hatte den sofortigen Tod zur Folge. Was den jungen Mann in den Tod trieb, ist unbekannt.

Calw, 3. Febr. Gestern vormittag wurde der 25 Jahre alte ledige Jakob Dittus aus Oberlengenhardt, kurze Zeit nach seinem Weggang vom Ort Röttenbach tot aufgefunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen. Wie man nachträglich hört, litt Dittus zeitweise an epileptischen Anfällen. (C. W.)

Pforzheim, 3. Februar. Ein Automobil-Unfall, der zum Glück verhältnismäßig recht günstig abließ, ereignete sich Sonntag mittag auf dem Weg

ie Enz mangels ge-  
n, die Werkbesitzer  
n und Schlittschuh-  
r Gegend und ihre  
er; Industrie, Land-  
issen Schaden leiden,  
e erheblich gestört  
ist es zweifellos,  
er abgeleitet werden  
13 Millionen Liter!  
aupt so viel Trink-  
lungen? Als Nutz-  
hen und Rasen, zur  
er Quellwasser doch  
wichtigungsverfam-  
ren geltend gemacht,  
it des Schwarzwald-  
nterwegs genügend  
en könne. Warum  
Anfang an und so-  
entsprechend mehr  
abt Stuttgart würde  
wald auf 250 bis  
o wäre deren Ent-  
iger Verteilung auf  
t unschädlicher und  
ngen und Einwen-  
Hauptanwendung  
n bleiben, nämlich  
tal erhalten? Hier  
beridische Quellen,  
ng und als Grund-  
er noch ferner aus-  
umentbeholdend sind!  
er Stadt Ulm, oder  
n Flußwassergrund-  
isse benutzt werden?  
in der Gegend von  
Basser in Fülle zu  
städtischen Wasser-  
derartigen Versuch  
einem schon vorher  
ung des Bauamts,  
achen sei, ist kein  
nsicht einer Partei.  
keiten waren Geo-  
wir ein Bauamt  
ngswesen? Warum  
erfragen anerkannte  
Lueger, der unsere  
nd sehr zu deren  
en hat. In dem  
sbericht heißt es,  
1907 sich zur Ab-  
berei erklärt habe,  
der Schwarzwald-  
die einzig mögliche  
„Wenn“ dient zu  
den der Zuericht,  
ch ist, die ohne  
zu dem gewünschten  
m Ende das schwä-  
e. Wir befinden uns  
bericht durchaus in  
die Wasserversorg-  
tliche und schwierige  
raft d. h. ohne die  
ihung des Staats,  
t wird vollbringen  
Stadt einen recht  
er andererseits die  
ngend bitten, bei  
schwierigen Frage  
schwierigen Ver-  
sicht zu nehmen.  
n letzten Sonntag  
an einem 8jährigen  
chen versucht. Der

nach Mühlhausen a. d. W., bei der Etuisfabrik im  
Wärrtal. Durch den Bruch einer Achse kam das  
Automobil zu Fall, die Insassen wurden heraus-  
geschleudert und eine Frau M., die sich in Gesell-  
schaft der Familie des Besitzers, eines hiesigen  
Fabrikanten, befand, erlitt einen Schlüsselbeinbruch.  
Sonst kam niemand zu Schaden. Den Lenker trifft  
keine Schuld. (Gen.-Anz.)

Pforzheim, 1. Febr. Gestern morgen 1/26  
Uhr wurde der Metzger L. W. Fränkle von Königs-  
bach auf der westl. Karl-Friedrichstraße im Stadt-  
teil Bröhlingen von einem Schuhmann angehalten,  
als er mit einem Sack auf dem Rücken daher kam.  
Auf Befragen nach dem Inhalt des Sackes warf  
Fränkle diesen zu Boden. Hierauf wurde er veran-  
laßt, auf die Polizeiwache zu folgen, wo festgestellt  
wurde, daß der Sack Wurst, Schweinefleisch, 2 Fl.  
Branntwein und 50 Pfennig in Kupfer enthielt. Nach  
längerem Verhör gab Fränkle zu, durch ein offen-  
stehendes Küchenfenster in das Gasthaus zur „Sonne“  
eingestiegen zu sein und dort die Sachen entwendet  
zu haben. In seiner Begleitung befand sich noch  
ein zweiter Mann, welcher die Flucht ergriff. Fränkle  
behauptete aber, denselben nicht zu kennen. — Ein  
Metzger erhielt vom Schöffengericht 14 Tage Gefäng-  
nis, weil er ein ihm vom Händler geschenktes, ver-  
endetes Schwein, das er erst an der Sonne liegen  
ließ, ausschaltete und das stinkende Fleisch an die  
Kunden verkaufte.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

Berlin, 4. Febr. Der „Reichsanz.“ veröffent-  
licht den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeits-  
kammern.

Berlin, 4. Febr. Der Kaiser hat sich heute  
vormittag nach Hubertusstod begeben, um dort  
einige Tage zu verweilen.

Berlin, 4. Febr. Zu den Begräbnisfeierlich-  
keiten des Königs und des Kronprinzen von Portu-  
gal wird, wie ein hiesiges Blatt hört, der deutsche  
Kaiser den Prinzen Friedrich Leopold entsenden.  
Als Vertreter des Königs von England wird der  
Herzog von Connaught erscheinen.

Berlin, 4. Febr. Zu der Verhaftung eines  
Bureaubeamten der Firma Krupp wegen angebli-  
chen Verrats militärischer Geheimnisse meldet das  
Berliner Tagblatt aus Essen: Der Verhaftete, ein  
Bureauvorsteher, hatte die Offerten der Firma zwecks  
Erlangung von Aufträgen und Lieferungen an die  
Konkurrenz verkauft. Der der Firma Krupp verur-  
sachte Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark  
belaufen.

Kassel, 4. Febr. Ein Kampf auf Leben und  
Tod fand im Wesenberger Walde zwischen Wil-  
derern und einem Förster statt. Nachdem die  
beiderseitigen Flintenschüsse erfolglos gewesen waren,  
überwältigten die Wilderer den Förster, indem  
sie ihn mit dem Gewehrkolben niederschlugen und  
slohen, indem sie glaubten, ihn getötet zu haben.  
Erst nach längerer Zeit raffte sich der Förster blut-  
überströmt auf und schleppte sich nach seiner Wohn-  
ung. Einen der Wilderer hatte er erkannt, der  
daraufhin verhaftet wurde.

Petersburg, 4. Febr. Im Stösselprozeß  
hielt heute der Procureur, Generalleutnant Gorsky,  
seine Anklagerede, in der er ausführte, sämtliche An-  
geklagte hätten sich als kleinliche, wankelmütige  
Menschen gezeigt. Das Beweismaterial dokumen-  
tiert, daß Port Arthur genügend Menschen und Ge-  
schosse besaß, um die Belagerung noch längere Zeit  
auszuhalten. Die Kapitulation erfolgte unter den  
erniedrigsten Bedingungen, dies war schon Wochen  
vorher von den Angeklagten vorbereitet. Die An-  
geklagten konnten wenigstens als Helden sterben.  
Die Uebergabe einer noch haltbaren Festung sei nach

dem Befehl Verrat, worauf Todesstrafe stehe, die  
der Procureur für die Angeklagten Stössel, Fock,  
Reiß und Smyrnow anerkannte.

Brüssel, 4. Febr. Aus Antwerpen traf heute  
die Nachricht ein, daß der englische Dampfer „South-  
bert“ auf hoher See total verbrannt sei. 16 Mann  
der Besatzung verloren das Leben, 35 Leute wurden  
vom Dampfer „Cynric“, von Liverpool kommend,  
teils schwer verwundet aufgenommen. — Der marok-  
kanische Dampfer „Saidi“, der, während er auf dem  
Doutfolfluß vor Anker lag, durch Explosion seiner  
Munition in Brand geriet, ist, wie aus Lamsch vom  
2. gemeldet wird, vollständig zerstört.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Bestellungen**  
auf den  
**„Enzfäler“**  
für die Monate **Februar und März**  
werden nun von allen Postanstalten und Postboten,  
von der Expedition und von unseren Austrägerinnen  
entgegengenommen.  
**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu  
finden — längstens **morgens 8**  
**Uhr** aufgegeben werden.  
**Größere Anzeigen** mittags zuvor  
(nicht erst abends).  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Hierzu zweites Blatt.**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**  
wollen die in den Monaten November und Dezember vor. Js.  
und Januar ds. Js. umgetauschten Quittungskarten bis späte-  
stens 10. ds. Mts. hierher vorlegen.  
Den 3. Februar 1908. Amtmann Gaiser.

**Herrenalb.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 6. Februar ds. Js.**  
**vormittags 11 Uhr**  
kommen im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathause aus  
den Gerechtigkeitswaldungen Abt. Großer Platz, Talwies und  
Wädich zum Verkauf:  
28 Nm. buchene Prügel  
82 " tannene Prügel  
100 " forchene Prügel.  
Den 31. Januar 1908. Stadtschultheißenamt. Grüb.

**Bad Liebenzell.**  
Der  
**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**  
findet nicht am 7., sondern am  
**Donnerstag den 6. Februar 1908 statt.**  
Stadtschultheißenamt.

Pforzheim — Stadtteil Bröhlingen.  
**Bettfedern und Flaum**  
doppelt gereinigt und gedörrt von M. 1.40 an per  
1/2 kg. Besonders empfehle **graue Federn à M. 2.80,**  
**weißen Landrupf à M. 3.20, 3.50 und 4.—** in pracht-  
voller neuer Ware.  
**Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel**  
von 38 M. an in nur **solider Ausführung.**  
**Eduard Bausch,**  
Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte,  
Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.



**A. Forstamt Langenbrunn.**  
**Laubholz- Stammholz-  
und Reigholz-Verkauf**  
am **Donnerstag den 13. Febr.**  
**vormittags 9 Uhr**  
im „Hirsch“ in Unterreichenbach  
aus Staatswald Reichenberg,  
Gairentsch und Mühlberg:  
Stammholz: 6 Fichten mit  
Zm. 2 II., 1 IV., 2 V. Kl.;  
7 Buchen mit Zm. 1 II.,  
3 II., 1 IV. Klasse.  
Reigholz Nm.: 1 eichene  
Scheiter, 125 buch. Scheiter,  
7 buchene Prügel, 3 Nadel-  
holz-Prügel, Anbruch 9 eichen,  
166 buchene, 168 Nadelholz.  
Protokoll-Auszüge durch das  
K. Kameralamt Neuenbürg.

**Lehrling gesucht.**  
Für meine Wiener Feinbäckerei  
und Konditorei suche ich auf  
Dauern einen braven, ordentlichen  
**Jungen**, der Gelegenheit hat,  
etwas tüchtiges zu erlernen.  
Lehrzeit 2 Jahre.  
**Emil Schwarz,**  
Wiener Feinbäckerei u. Konditorei  
Pforzheim.

**Grundstücks- u. Fahrnisversteigerung.**  
Im Konkurs des **Christof Austerer**, früheren Wald-  
hornwirts in **Conweiler**, werden aus freier Hand am  
**Samstag den 8. Februar ds. Js.**  
**nachmittags 3 Uhr**  
auf dem **Rathaus in Conweiler** öffentlich versteigert:  
**a. Markung Conweiler:**  
Parz. Nr. 630/5 Acker in Eßdorn 15 a 68 qm Anschlag 500 M.  
" " 659 " " 36 a 75 qm " 800 "  
" " 956 Wieje " " 25 a 53 qm " 1000 "  
" " 958/2 Debe " " 1 a 90 qm " "  
" " 860/1 Acker dajelbst 15 a 76 qm " 400 "  
" " 348 { Baumacker in } 9 a 41 qm " 1000 "  
" " 349 { breiten Aedern } 9 a 43 qm " "  
**b. vom Grundbuchamtsbezirk Feldrennach:**  
Parz. Nr. 957/2 Wieje im oberen Allmandfeld 28 a 09 qm  
Anschlag 800 M.  
Weiter werden am **gleichen Tage, nachmittags 3 1/4**  
**Uhr** vor der Wohnung des Schmieds **Wader** in **Conweiler**  
ein **Zweispänner-** und ein **Einspanner-Wagen**, sowie  
im Anschluß daran vor der **Austererschen** Wohnung ein **Mutter-  
schwein** öffentlich versteigert.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Der Konkursverwalter:  
Bezirksnotar **Dud.**

Die  
**Wandkarte des Oberamts Neuenbürg**  
in Größe 130 x 150 cm  
bisher im Selbstverlag des Zeichners **A. Braun**,  
ist nun bei Unterzeichnetem zu wesentlich ermäßigtem  
Preise zu haben.  
**Preis** auf solide Kartenleinwand gezogen mit  
Rundstäben oben und unten versehen **M. 10.—**  
(bisher **M. 14.—**); nicht aufgezogen in 4 Blättern  
**M. 6.—** (bisher **M. 10.—**).  
Um gen. **Bestellungen** bittet  
**C. MEEH.**



Dennach, den 4. Februar 1908.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, dass mein I. Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

### Philipp Hörter,

Schultheiss,

im Alter von 58 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Calmbach, den 4. Februar 1908.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Mitteilung, dass meine Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau

### Friederike Keller

geb. Erhard

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren 2 Monaten heute morgen 1/8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte:

**Christian Keller, Sägewerksbesitzer**

mit seinen Kindern:

Christian, Elisabeth, Fritz und Adolf.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Neuenbürg.

### Einige tüchtige Bijoutiers

finden dauernde, gut bezahlte Stelle; auch wird ein

### Polissenen-Lehrmädchen

angenommen.

**Jul. Bleyer Wtw.**

Neuenbürg.

Bis Freitag eintreffend empfehle

### la. Schellfische, Cablian, Rotzungen, Merlans,

sowie frisch gewässerte

### Stodfische.

**Karl Mahler.**

Neuenbürg.

2 gebrauchte, guterhaltene

### Matraken

verkauft billig

**G. Schöner, Tapezier.**

Wildbad.

Wildbad.

### Tüchtiger Säger

findet dauernde Beschäftigung.

Windhof-Sägewerk.

Zwei schöne, wüchsige

### Zuchtsarren

(Rotschaden), 13 und 18 Monate alt, verkauft mit jeder Garantie

**Fr. Kopp, Mötlingen.**

Obiger ist nächsten Freitag (Viehwetzler Viehwart) zu treffen.

Neuenbürg.

Ein sehr schönes

### Barterre-Logis

mit 4 Zimmern und Gartenanteil in meinem Neubau am Turnplatz hat bis 1. Juli zu vermieten

**Gg. Haizmann.**

Maisenbach.

Neuenbürg.

### Ein Hund

(Mehpscher) ist mir zugelaufen und kann jeden Tag bei mir abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld.

**Friedrich Stoll.**

Conweiler.

Conweiler.

### Einen Wagen

zum Laugholzfahren, ein- und zweispännig (Basardwagen) hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

**Ludwig Genter.**

### Ruhholz-Verkauf.

Das **Groß. Forstamt Kaltenbrunn** in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldern mit Vorgriff bis 1. August 1908 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlagholz, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzelverzeichnisse wie bisher gegen Ertrag der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können.

**Dienstbezirk Dürrensch.**

Abt. 19.

Forstenämme: 208 III. bis V. Kl.; Forstenabschnitte: 18 III. Kl.; Nadelholzstämme: 245 I. bis VI. Kl.; Nadelholzabschnitte 64 I. bis III. Kl.

**Dienstbezirk Brottenau.**

Abt. 36, 37, 47.

Forstenämme: 137 II. bis V. Kl.; Forstenabschnitte: 23 II. und III. Kl.; Nadelholzstämme: 882 I. bis VI. Kl.; Nadelholzabschnitte: 397 I. bis III. Kl.

**Dienstbezirk Kaltenbrunn.**

Abt. 51.

Forstenämme: 819 III. bis V. Kl.; Forstenabschnitte: 202 II. und III. Kl.; Nadelholzstämme: 1141 I. bis VI. Kl.; Nadelholzabschnitte: 91 I. bis III. Kl.

**Zusammen etwa 5500 Zm.**

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhöher zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ versehen, spätestens am

**Donnerstag, 13. Februar 1908**

vormittags 10 Uhr

beim **Forstamt Kaltenbrunn** in Gernsbach eingereicht sein, wofür selbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brottenau und Dientel in Kaltenbrunn.

### Handwerkskammer Neutlingen.

## Gesellenprüfungen 1908.

Die Anmeldungen zu den im Monat März ds. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 24. Februar** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen.

**Formulare** hierzu können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren. Die **Prüfungsgebühr** beträgt 3 M. — Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

**Auskunft** über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilt der Vorsitzende für den Prüfungsbezirk Neuenbürg, Hr. Oberlehrer **Vollmer** in Neuenbürg, sowie Hr. Oberreallehrer **Dr. Pfeffer** in Wildbad.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrer bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

**Neutlingen, den 31. Januar 1908.**

**A. Vollmer.** **H. Freitag.**

**Schwarzwalduverein.**

**Samstag den 8. Februar, abends 8 Uhr**

findet im „Bären“

### Vortrag mit Lichtbildern

von Hrn. Lehrer **egger** über **Touren am Gardasee** statt, wozu die verehel. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen sind. **Eintritt frei, Einführungen gestattet.**

**Sonntag mittag, den 9. Februar, bei guten** Schneeverhältnissen **Schlittenpartie nach Enzklösterle.**

Anmeldungen **spätestens Freitag** abend.

**H. Bozenhardt.**

### Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

**Gewerbebank Neuenbürg,**

G. m. u. S.

Neuenbürg.

Gut eingebrachtes

### Heu und Oehmd

verkauft

**Luisa Frommer.**

Neuenbürg.

### Ein Schriftleiterlehrling

und unter Umständen auch ein

### Buchbinderlehrling

zum Eintritt nach der Konfirmation gesucht.

**Buchdruckerei und Buchbinderei zum „Enzklösterle“.**

Neuenbürg.

**Morgen Donnerstag**

### Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

**E. Burghard**

z. Bären.

Neuenbürg.

### Gesang- u. Gebetbücher

empfehlen

**C. Mech.**

Neuenbürg.

### Ein Waggon

### Bohnensteden

wird zu Mitte April bis Ende April zu **kaufen** gesucht.

Schriftliche Offerte mit Preisangabe pro 100 Stüd (in Bündeln von 25 St.) einer Station der Enzthalbahn wollen eingereicht werden bei der Expedition ds. Blattes.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Pforzheim.

Bureau: Oeffentliche Karl-Friedrichstraße 371. Fernsprecher Nr. 384.

### Achtung! Achtung!

### Eltern und Vormünder!

Zur Zeit werden für die Pforzheimer Hauptindustrie unter anderem auch

### Schleifer-Lehrlinge

gesucht.

Zum allgemeinen werden für diesen Beruf nur **Hilfsarbeiter** oder solche aus anderen Berufen verwendet, die auch in kurzer Zeit angelernt sind.

Auch ein **Schleiferlehrling** kann in höchstens einem Jahr vollständig in den Arbeiten dieses Berufes unterrichtet sein, so daß eine 3jährige Lehrzeit vollständig ausgeschlossen ist.

Wir raten deshalb allen

### Eltern und Vormünder

die zur Zeit Lehrstellen suchen, dringend ab, ihre Jungen als **Schleifer** in die Lehre zu geben, da in diesem Beruf eine Lehrzeit überflüssig und dabei auch **furchtbar ungesund** ist.

**Die Ortsverwaltung.**

